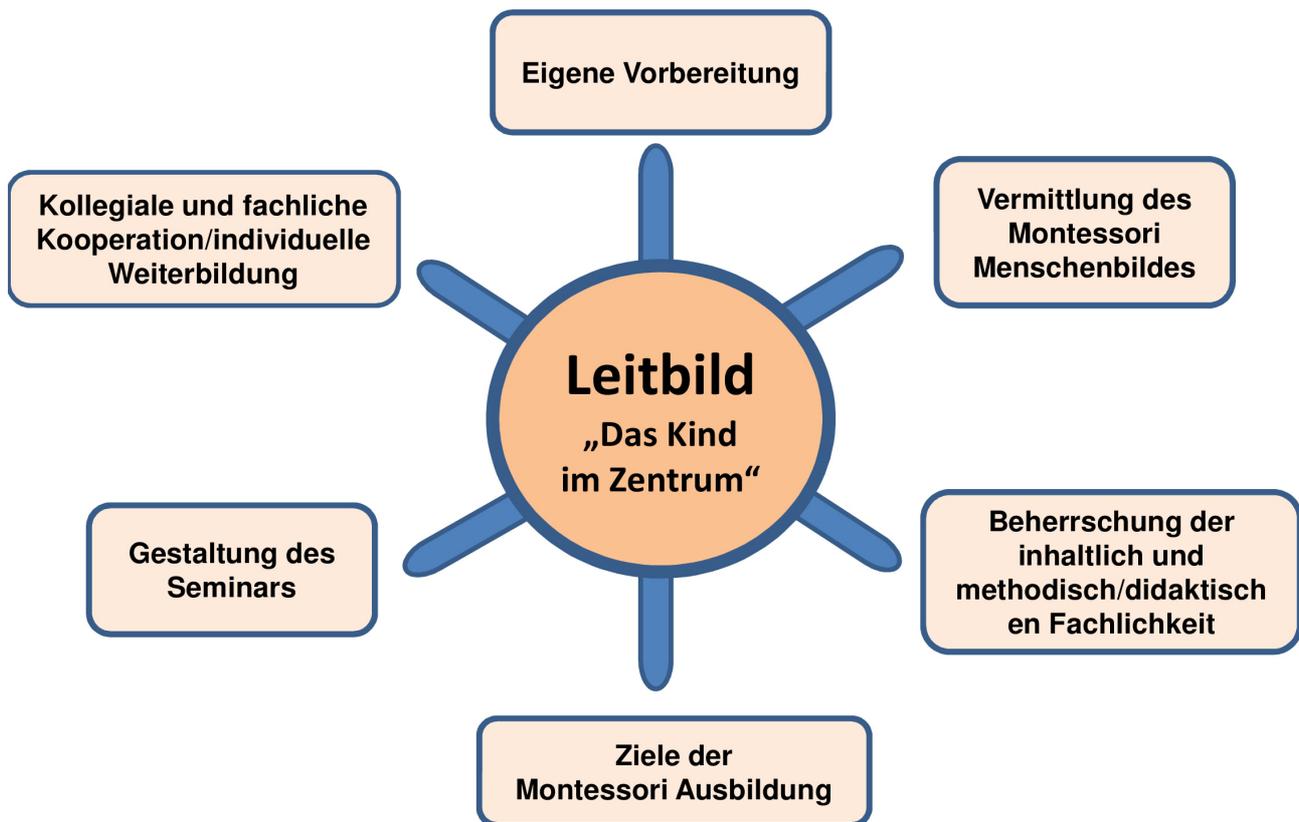


Deutsche Montessori Gesellschaft

Leitbild und Leitlinien der DozentInnen



**Ein interaktives Konzept für alle
DozentInnen und AssistentInnen der
DMG e. V.**

Leitbild der Montessori DozentInnen der DMG „Das Kind im Zentrum“

Wir bilden im Montessori Diplomkurs Erwachsene aus,
die Kinder und Jugendliche in ihrem individuellen Bildungs- und Entwicklungsprozess
optimal unterstützen und fördern können.

Ein Montessori Diplomkurs soll dazu die TeilnehmerInnen in ihrer kindorientierten
Haltung stärken sowie methodische Kompetenz und fachliches Wissen vermitteln.

Haltung im Sinne von innerer Einstellung zum Kind/Menschen kann man nicht lehren.
Wir müssen sie als DozentIn vorleben.

Die Lehrtätigkeit der DozentInnen muss von den höchst möglichen Montessori
Standards geleitet sein. Für die DMG bedeutet dies die Orientierung an den
international bewährten AMI Curricula einerseits und die Berücksichtigung heutiger
wissenschaftlicher Erkenntnisse andererseits.

Die folgenden Leitlinien sind Wegweiser für eine erfolgreiche Dozentur.

Erläuterung zu den Leitlinien der Tätigkeit der DozentInnen

Die Leitlinien beleuchten sechs wesentliche Aspekte der DozentInnentätigkeit.

Alle Leitlinien sind gleich wichtig.

Die folgende Aufzählung umfasst jeweils eine Leitlinie und beispielhaft Möglichkeiten der Umsetzung.

Das im Diplomkurs vermittelte Wissen ist als notwendige, aber nicht hinreichende Voraussetzung für eine erfolgreiche Montessori-Praxis zu begreifen.

1. Eigene Vorbereitung

- Umfassende methodische und inhaltliche Vorbereitung
- Vorbereitete Umgebung, Raumgestaltung
- Selbstreflektion der DozentInnen
- Erwachsenenbildung: Kompetenz in Gesprächs- und Seminarführung
- Regal mit den für den Kurstag vorgesehenen Materialien
- Bilder aus der Vorbereiteten Umgebung als Anschauungsbeispiel
- ...

2. Vermittlung des Montessori Menschenbildes

- Respektvolles Verhalten gegenüber TeilnehmerInnen (TN) vorleben
- Wertschätzende Kommunikation und regelmäßiger Austausch mit den TN
- Eingehen auf die Fragen der TN (TeilnehmerInnen-Orientierung)
- Raum für Diskussionen geben
- Selbständiges Arbeiten fördern
- TN Gelegenheit geben, eigene Ideen vorzustellen (Präsentation)
- ...

3. Beherrschung der inhaltlichen und methodisch/didaktischen Fachlichkeit

- Den ganzheitlichen Ansatz deutlich machen
- Die Vernetzung von Theorie und Praxis herstellen
- Maria Montessoris Konzept der Entwicklungsstufen als Grundlage für die Kursarbeit deutlich machen
- Allgemeine Fertigkeiten fördern:
z.B. Texte Lesen und interpretieren, Texte verfassen Gruppenarbeit und Präsentationen usw.
- Beispiel für den kosmischen Ansatz geben, z.B. durch Erzählungen, Materialien
- ...

4. Übergreifende Ziele der Montessori Ausbildung

- Montessori Pädagogik nicht als Produkt oder als Ergebnis der Ausbildung sehen
- Montessori Pädagogik als mit jedem Kind/Jugendlichen neu zu gestaltenden Prozesssehen
- Einführung der TN in den Stoff
- Begleitung bei der Erarbeitung
- Kurswissen flexibel bei Kindern/Jugendlichen anwenden
- Beobachtung als Haltung vermitteln
- Peripherische Erziehung praktizieren
- Vernetzung von Theorie und Praxis herstellen
- Human Needs und Human Tendencies immer situativ im Auge haben
- Immer auf das Kind/ den Jugendlichen bezogen entscheiden
- Nicht am Material „kleben“
- Die individuellen Bedürfnisse vom Kind/ Jugendlichen in den Blick nehmen
- TN befähigen, die Montessoriarbeit und deren Prinzipien gegenüber Eltern und Öffentlichkeit vertreten zu können
- ...

5. Gestaltung des Seminars

- Orientierung im Curriculum geben
- Gliederung des Seminars immer „mitlaufen“ lassen
- Feedback-Kultur praktizieren
- Selbsterarbeitung ermöglichen
- Ansprechende Kursunterlagen und Arbeitsmaterialien bereitstellen
- Material und Medieneinsatz vorbereiten
- Beachten des 20 Minuten Rhythmus beim Lernen
- Raum geben für: Rückblick-Fragen-Befindlichkeit der TN
- ...

6. Kollegiale und fachliche Kooperation und individuelle Weiterbildung

- Teilnahme an DozentInnen-Treffen: regelmäßiger seminarbezogener Austausch mit DozentInnen/AssistentInnen und Kursleitung
- Teilnahme an DozentInnen-Konferenzen auf DMG - Ebene
- Besuch von Fachakademien der DMG, ELKE Veranstaltungen, usw.
- Weiterqualifikation für BINDI- und PRIMA-Kurse nutzen
- Internationale Konferenzen und Kurse besuchen
- Wissenschaftliche Erkenntnisse einbeziehen
- ...

DMG Vorstandsbeschluss zur Nutzung des LEITBILDES und der LEITLINIEN

Kursanträge ab 2017

1. Bei neuen DMG Kursanträgen ab dem Jahr 2017 müssen Kursleitungen und DozentInnen zu den 6 Leitlinien konkrete Punkte definieren, die sie im Laufe des Kurses umsetzen bzw. erreichen wollen.
2. Diese Vorhaben müssen mit dem Kursantrag schriftlich eingereicht werden.
3. Kursleitungen und DozentInnen verpflichten sich, diese konkreten Zielsetzungen zu erfüllen und umzusetzen.
4. Zum Abschlussprotokoll eines Diplomkurses muss das Ergebnis – erfolgreich oder auch nicht – mit vorgelegt werden.
5. Die Auswertung des DMG Vorstandes erfolgt ausschließlich zu dem Zweck, Hinweise auf eventuell notwendige Fortbildungen oder Akademien zu erhalten. Es erfolgt keinerlei Bewertung des Ergebnisses. Diese Evaluation müssen Kursleitung, DozentInnen und gegebenenfalls der Kursträger selbst vornehmen.

Assistenzverträge ab 2017

1. Jede/r neu hinzukommende AssistentIn erhält ab dem Jahr 2017 von dem/r MentorIn mit dem Assistenzvertrag auch Leitbild und Leitlinien.
2. Der/ die MentorIn weist die AssistentInnen in den Umgang damit ein.
3. AssistentInnen ab dem zweiten Assistenzkurs vereinbaren schriftlich pro Leitlinie mit ihren MentorInnen persönliche Aufgaben für den nächsten Ausbildungsabschnitt.
4. Die Zielerreichung wird am Ende des jeweiligen Ausbildungsabschnittes schriftlich dokumentiert.
5. Diese Unterlagen müssen ab 2017 bei den Anerkennungsanträgen für DMG DozentInnen beigelegt werden.
6. Dieses Verfahren gilt ebenfalls für alle, die bereits ab 2017 mit der zweiten Assistenz beginnen.